

Bericht in der Esslinger Zeitung am 18.01.2024

Streitschlichter an der Realschule Reichenbach

Schüler lernen Konflikte zu lösen

Im Schulalltag kommen immer wieder Streitereien vor. Seit fast 25 Jahren vermitteln in solchen Fällen an der Reichenbacher Realschule die Streitschlichter.

Katja Eisenhardt



Die Streitschlichter der Realschule Reichenbach helfen, Konflikte im Schulalltag zu lösen. Links hinten die Lehrer Harold Thamaschke und Tanja Ruckaberle. Foto: /Katja Eisenhardt

Die Gründe für einen Streit hätten sich in den vergangenen Jahrzehnten kaum verändert, erfährt man von Tanja Ruckaberle und Harold Thamaschke. Die beiden Lehrer bilden seit zehn Jahren die Streitschlichter der Reichenbacher Realschule aus. Vor fast 25 Jahren wurde das Angebot von ihren mittlerweile pensionierten Kollegen Heribert Bittner und Fritz Löffler eingeführt und etabliert. Schulleiterin Mariela Herzog ist davon überzeugt: „Das ist ein sehr wichtiges Projekt. Die älteren Schüler übernehmen dabei viel Verantwortung gegenüber den jüngeren.“

Die Streitschlichter werden eigens geschult

Seit Oktober 2023 ist das neue Team mit 13 Acht- und Neuntklässlern im Einsatz. Die sechs Mädels und sieben Jungs wurden von den beiden Gruppenleitern ausgewählt und bei einer zweitägigen praktisch orientierten Schulung vorbereitet. Zwei Schlichter betreuen gemeinsam je eine Klasse der Stufen fünf bis sieben, manche Schlichter auch zwei Klassen. In der Regel bleibe man von der achten bis zur zehnten Klasse Streitschlichter, sagt Tanja Ruckaberle, „wir haben jetzt eine neue Gruppe, da von den Vorgängern einige vor den Prüfungen aufgehört haben. Das neue Team sei sehr motiviert und aktiv, was Aktionen für die betreuten Klassen angehe, um zu diesen einen guten und vertrauensvollen Kontakt herzustellen. Dazu sei der Gruppenzusammenhalt sehr gut.“

Über einen Briefkasten erreichbar

Erreichbar sind die Schlichter entweder persönlich oder per Nachricht im dafür vorgesehenen Briefkasten im Schulgebäude, erläutert die 13-jährige Leonie. Mittlerweile haben sich die Schüler gut an die neuen Schlichter gewöhnt, „sie reden mit uns auch über andere Themen und kommen nicht nur bei Streit auf uns zu“, berichtet der 13-jährige Nils. Der gleichaltrige Hannes ist zudem bei den Schulsanitätern und der Jugendfeuerwehr aktiv. Er ist für eine fünfte und eine sechste Klasse Streitschlichter: „Wichtig ist, dass wir neutral sind und bei einem Gespräch die Berichte der Streitenden so abwägen, dass wir mit ihnen einen guten Mittelweg finden“, erklärt der Achtklässler.

Zu den Regeln gehöre, dass jeder ausreden dürfe und schubsen, schlagen oder Beleidigungen verboten seien. „Dazu behandeln wir die Gespräche vertraulich“, ergänzt der 14-jährige Benjamin. Am Ende werde ein Vertrag unterschrieben, der das Vereinbarte festhalte. Als Schlichter seien Eigenschaften wie Offenheit, Selbstbewusstsein und Geduld ganz wichtig. „Man verändert sich mit

der Aufgabe. Früher habe ich bei einer Prügelei nur zugesehen, heute bin ich wachsamer und fühle mich verantwortlich, dass es gar nicht erst dazu kommt“, erzählt Hannes.

Deeskalation und Prävention stehen im Vordergrund

Die Deeskalation und gleichzeitig die Prävention von Konflikten seien wichtige Aufgaben der Schlichter, bestätigt Harold Thamaschke. Bei Schlägereien oder im Vergleich zu früher häufiger vorkommenden Sachbeschädigungen seien dann die Lehrer auf Basis des Schulgesetzes gefordert. Sprich, es werden Konsequenzen wie beispielsweise Nachsitzen, ein Unterrichts- oder im Höchsthfall Schulausschluss festgelegt. Verlagert habe sich im Zuge der Digitalisierung und dem Zeitalter der Sozialen Medien teils die Ebene eines Streits, beobachten die Schüler: „Cybermobbing hat zugenommen.

Unterstützung für die Lehrer

Konflikte werden nicht immer persönlich ausgetragen, sondern direkt online“, berichten Benjamin und Hannes. „Soziale Kompetenzen gehen heute teilweise verloren, es fehlt oft an ganz grundlegenden Dingen. Etwa dass man dem Gegenüber erst einmal zuhört und Probleme in Ruhe klärt“, ergänzt Harold Thamaschke. Die Streitschlichter seien daher eine wichtige Unterstützung im Schulalltag, so Tanja Ruckaberle: „Die Schüler lernen, Konflikte ein Stück weit selbst untereinander zu lösen. Dazu ist es eine Entlastung für uns Lehrkräfte, denn die Anzahl der vielen kleineren Streitigkeiten könnten wir alleine gar nicht stemmen.“